

# Kind - Sucht - Familie

## Möglichkeiten zur Stärkung suchtblasteter Familien

Dokumentation der Fachtagung am 12.10.2023



**WILDE  
BÜHNE**

Volkshaus Bremen, Hans-Böckler-Str. 9, 28217 Bremen

Kooperationspartner\*innen:



# Impressum

## Redaktion

Michaela Uhlemann-Lantow, Beatrix Meier

## Herausgeber\*innen

Wilde Bühne Bremen e. V.  
Hans-Böckler-Str. 9, 28217 Bremen  
www.wilde-buehne-bremen.de

## Gestaltung

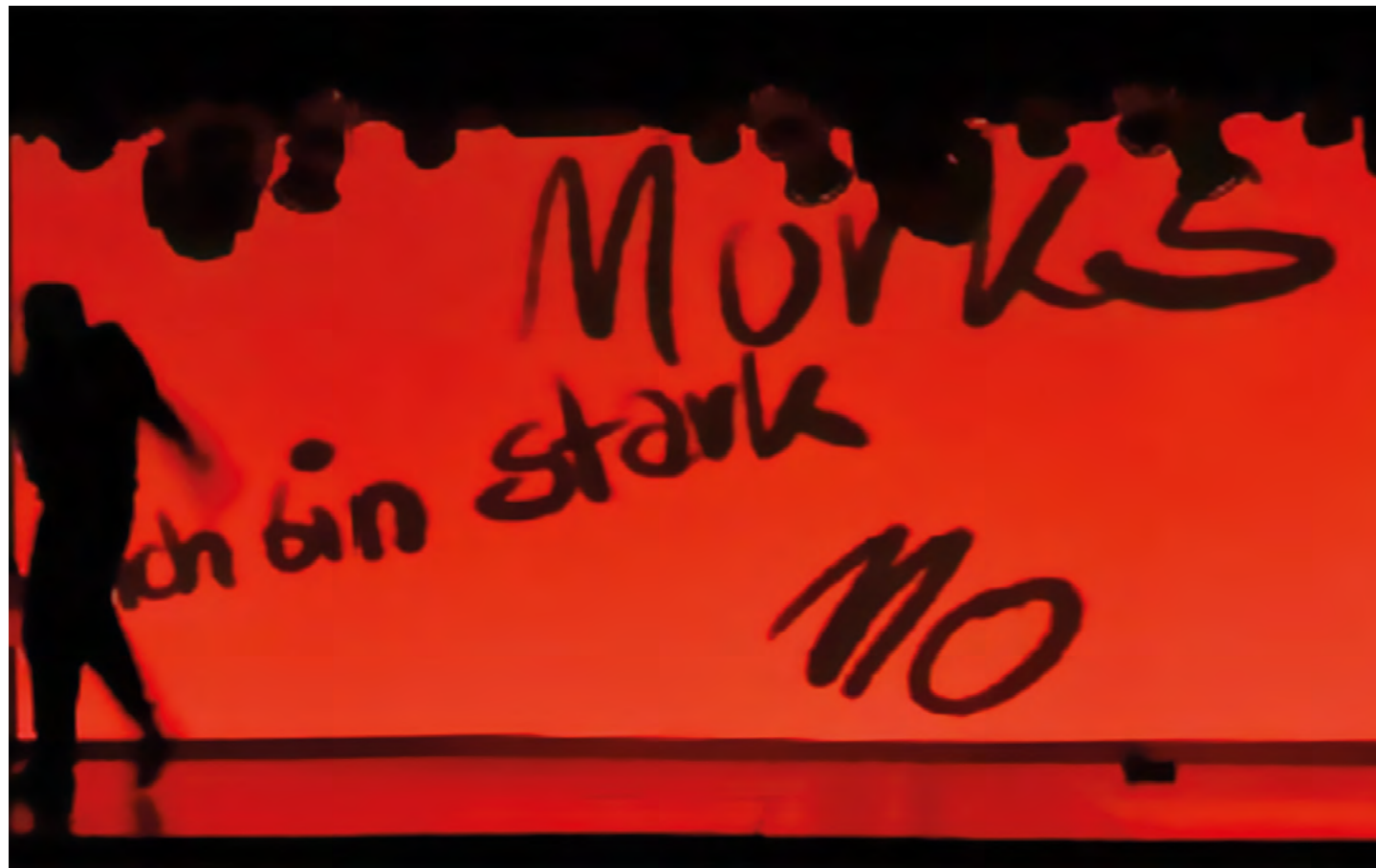
Andrea Stücke

## Fotografie

Karsten Klama (Cover, S.12, S.16), Cosima Hanebeck (S.6), Wilde Bühne (sonstige)

## Förderung

Die Veranstaltung wurde gefördert durch das Landesinstitut für Schule Bremen/ Abtl. Gesundheitsförderung und Suchtprävention, Beirat Walle Ortsamt West, Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe, Karin und Uwe Hollweg Stiftung



# Inhalt

1. Einführung.....	4
2. Programm der Fachtagung.....	5
3. Grußworte, Claudia Bernhard, Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz.....	6
4. Bremen im Aufbruch.....	9
5. Wo ist denn hier die Achterbahn? Erfahrungen aus dem Projekt Looping – dem Angebot für Kinder und Eltern in der Drogenberatung Delmenhorst.....	10
6. Netze knüpfen für Kinder und suchtkranke Mütter und Väter – Fitkids, ein Programm für die praktische Arbeit von Sucht-, Jugend- und Gesundheitshilfe.....	11
7. Auszüge aus „Blau“ und Stimmen der Spieler*innen/ Wilde Bühne Block II.....	13
8. Gelungene Kooperation von Jugendhilfe, Selbsthilfe und Suchthilfe – ein Erfahrungsbericht aus dem Jugendamt Dortmund.....	14
9. Der Dresdner Weg – Vorstellung eines städtischen Gesamtkonzeptes.....	15
10. Auszüge aus „Blau“ und Stimmen der Spieler*innen/ Wilde Bühne.....	16
11. Fishbowl „Unterstützung suchtbelasteter Familien – wie gelingt das? .....	17
12. Zusammenfassung und Ausblick.....	18
Kontaktdaten der Referent*innen / Veranstalter*innen.....	19

## 1. Einführung

In Deutschland leben etwa drei bis vier Millionen Kinder und Jugendliche mit einem suchtkranken Elternteil zusammen. Jedes sechste Kind ist von einer stofflichen Sucht in der Familie betroffen. Sie leiden meist ein Leben lang unter diesen Bedingungen. Das Risiko selbst eine Suchterkrankung zu entwickeln, ist besonders hoch.

Die Folgen von süchtigem Verhalten sind häufig ökonomische Unsicherheit, eine instabile soziale Lage, Schamgefühl, Ausgrenzung und Isolation sowie häusliche Gewalt, Depression und selbstverletzendes Verhalten. Aber Kinder aus suchtbelasteten Familien haben gute Chancen, für sich ein selbstbestimmtes Leben zu entwickeln, wenn sie entsprechende Unterstützung erfahren.

Auf der Fachtagung stellen sich Projekte aus verschiedenen Bundesländern zum Thema „Stärkung von suchtbelasteten Familien“ vor. Die unterschiedlichen Ansätze sollen für die Institutionen in Bremen Inspiration und Impulsgeber sein, um bereits bestehende Netzwerke zwischen Jugendhilfe, Jugendschutz, Familienhilfe und Suchthilfe in Bremen auszubauen, um gemeinsame Konzepte zur „Stärkung von suchtbelasteten Familien“ zu entwickeln.

Impulsgeber für die Fachtagung ist der Film „Platzspitzbaby“. Im September 2021 sind Beatrix Meier (Vorstand der Bremischen Landesstelle für Suchtfragen), Oliver Peters (Landesinstitut für Schule/ Referat Gesundheitsförderung und Suchtprävention) und Michaela Uhlemann-Lantow (Wilde Bühne Bremen) für eine anschließende Podiumsdiskussion zum Thema „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ eingeladen. Das öffentliche Interesse für den Film ist sehr gering. Drei Zuschauende sind im Kino.

Der Wunsch, dem Thema „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ zu einer stärkeren Öffentlichkeit zu verhelfen, ist geweckt. Das im Mai 2021 entwickelte Theaterstück „Blau – ein Ermutigungsstück zum Umgang mit Suchtbelastungen in Familien“ der Wilden Bühne, ist im Mai 2022 Ausgangspunkt für eine Kooperationsveranstaltung zwischen der Ambulanten Suchthilfe Bremen, der Bremischen Landesstelle für Suchtfragen, dem Landesinstitut für Schule und der Wilden Bühne. Im Anschluss an das Theaterstück gibt es eine Podiumsdiskussion mit Bremer Vertreter\*innen aus den Bereichen der Jugendhilfe, der Suchthilfe, der Suchtprävention und einer Verfahrensbeiständin zum Thema „Schnittstellen der verschiedenen Institutionen“. Im Anschluss an die Diskussion entsteht der Wunsch vieler Beteiligten, dass es einer Stärkung der Schnittstellen und mehr fachliches Input bzw. Erfahrungen von Institutionen außerhalb von Bremen bedarf, um neue Impulse zu bekommen und Änderungsprozesse auf struktureller Ebene in Gang zu setzen. Die Idee für den Fachtag anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Wilden Bühne im Oktober 2023 entsteht.

Im Rahmen der Wilden Woche findet die Veranstaltung „Kind-Sucht-Familie“ am 12.10.23, unter der Schirmherrschaft von Andreas Bovenschulte statt. Sie richtet sich an Akteur\*innen aus den Bereichen der freien Jugendarbeit, der Familien- und Erziehungshilfe, der Jugendhilfe, des Jugendschutzes, an Lehrkräfte/ Pädagog\*innen, Ärzt\*innen, Therapeut\*innen, Sozialpädagog\*innen, Kooperationspartner\*innen und Vertreter\*innen der Politik. Die sehr gut besuchte Fachtagung wird von der Bremer Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz Claudia Bernhard eröffnet.

## 2. Programm der Fachtagung

09:00 Uhr	Begrüßung durch die Kooperationspartner*innen
09:05 Uhr	Auszüge aus „Blau“ und Stimmen der Spieler*innen/ Wilde Bühne Block I
09:15 Uhr	Grußworte Claudia Bernhard, Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz
09:25 Uhr	Bremen im Aufbruch/ Bremische Landesstelle für Suchtfragen, Beatrix Meier
09:45 Uhr	Wo ist denn hier die Achterbahn? Erfahrungen aus dem Projekt Looping – dem Angebot für Kinder und Eltern in der Drogenberatung Delmenhorst / Sonja Küsel und Mauricio Blanco
10:10 Uhr	Netze knüpfen für Kinder und suchtkranke Mütter und Väter – Fitkids, ein Programm für die praktische Arbeit von Sucht-, Jugend und Gesundheitshilfe/ Sandra Groß
10:35 Uhr	Pause
11:00 Uhr	Auszüge aus „Blau“ und Stimmen der Spieler*innen/ Wilde Bühne Block II
11:35 Uhr	Gelungene Kooperation von Jugendhilfe, Selbsthilfe und Suchthilfe – ein Erfahrungsbericht aus dem Jugendamt Dortmund / Kirsten Grabowsky
12:00 Uhr	Mittagspause
12:50 Uhr	Der Dresdner Weg – Vorstellung eines städtischen Gesamtkonzeptes / Rasop gGmbH, Darya Abramenko
13:15 Uhr	„Auszüge aus „Blau“ und Stimmen der Spieler*innen Wilde Bühne Block III
13:45 Uhr	Fishbowl mit der Leitfrage „Unterstützung suchtbelasteter Familien – wie gelingt das?“/ Dieter Adamski
14:30 Uhr	Zusammenfassung mit Ausblick
15:30 Uhr	Ende

Gesamtmoderation:

Jana Köckeritz und Michaela Uhlemann-Lantow, Wilde Bühne Bremen e.V.

### 3. Grußworte, Claudia Bernhard Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz



Besonders ist der Fachtag deswegen, weil er im Rahmen des 20jährigen Jubiläums der Wilden Bühne stattfindet, wozu ich besonders Ihnen, Frau Uhlemann-Lantow und Frau Köckeritz als Gründerinnen meine herzlichen Glückwünsche übermitteln möchte.

Seit 20 Jahren widmet sich die Wilde Bühne mit ihrem Theaterensemble suchterfahrener Menschen den Themen Sucht- und Gewaltprävention und macht mit ihren Inszenierungen und szenischen Darstellungen Themen und Emotionen zugänglich, die mit Worten so schwer zu beschreiben sind. Die Schauspielenden stellen dabei ihre Sucht-Erfahrungen sowohl bei der Entwicklung der Inszenierungen als auch bei den daran anschließenden Besprechungen dem Publikum zur Verfügung. Mit ihren suchtpreventiven Projekten ist die Wilde Bühne eine wesentliche Säule der Bremer Suchtprävention. Und weil sie mit ihrem theater- und erlebnispädagogischen Ansatz junge Menschen so gut erreicht, hat die Wilde Bühne 2020 den 1. Preis des Bundeswettbewerbs „wirkungsvolle Suchtprävention vor Ort“ gewonnen, verliehen durch die BZgA, die Drogenbeauftragte der Bundesregierung und den GKV Spitzenverband.

Ich bin sehr froh, dass wir in Bremen von diesem wunderbaren Ensemble und seinen Erfahrungen im Umgang mit Suchtbelastung profitieren können.

Über die Wilde Bühne gewinnen wir auch wertvolle Erkenntnisse darüber, was Bremer Jugendliche allgemein umtreibt und belastet. Während der Pandemie haben wir von der Wilden Bühne noch vor den Berichten einschlägiger Fachgesellschaften von der Not und Belastung der Jugendlichen erfahren, dafür nochmal mein herzlicher Dank!

Auch deswegen habe ich mich zusammen mit meiner Fraktion für die institutionelle Teil-Förderung der Wilden Bühne ausgesprochen, die inzwischen über das Gesundheitsamt gewährt wird und Sicherheit bei der Planung und Ausführung der Projekte gewähren soll.

Besonders ist der Fachtag auch, weil er sich mit dem Thema Zusammenarbeit befasst, die wir in diesen herausfordernden Zeiten ganz besonders benötigen, um notwendige Hilfen dort zu gewähren, wo sie dringend benötigt werden. Der gestiegene Unterstützungsbedarf von vielen Menschen durch die Belastungen durch Pandemie, Krieg, Inflation und Klimawandel und der auch vor den Behörden nicht Halt machende Fachkräftemangel machen es nicht leichter, die Zusammenarbeit zwischen Suchtberatung, Gesundheits- und Jugendhilfe zu organisieren und immer wieder mit Leben zu füllen, aber sie ist alternativlos und muss immer wieder eingefordert werden.

Im Laufe des Fachtags werden unterschiedliche gelingende Programme zur Zusammenarbeit zwischen den Akteur:innen der Hilfesysteme sowie mit der Selbsthilfe präsentiert und ich bin sehr interessiert daran, welche Ideen zum Ausbau des Bremer Netzwerks zur Stärkung von suchtbelasteten Familien heute diskutiert werden. Und ganz besonders ist das Thema der Fachtagung „Kind-Sucht-Familie“:

Kinder und ihre suchtbelasteten Familien benötigen unsere besondere Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Lebenssituation und der Verhinderung von Gefährdungen. Dabei wissen wir oft vom Unterstützungsbedarf von Familien nicht. Beinahe jedes fünfte Kind wächst in einer Familie auf, wo mindestens ein Elternteil von einer Suchterkrankung betroffen ist. Diese Kinder sind besonders gefährdet, später selbst eine Suchterkrankung oder eine andere seelische Störung zu entwickeln.

**Notwendige Hilfen sind vielfältig und können beispielsweise folgende Themen umfassen:**

- Früherkennung von Suchtbelastung und ggf. Abwendung einer Kindeswohlgefährdung
- Verbesserung der Voraussetzungen für eine risikoarme Schwangerschaft und Geburt
- Förderung von Schutzfaktoren in den Familienstrukturen zur Verhinderung von Gefährdungen
- Unterstützung von suchtgefährdeten bzw. -kranken Eltern, Müttern und Vätern in der Wahrnehmung der Erziehungsverantwortung
- Unterstützung der Kinder in suchtbelasteten Familien

Diese Themen verlangen von den Akteur:innen im Hilfesystem neben hohem Engagement und guten Fachkenntnissen vor allem verlässliche Wege der Zusammenarbeit. Denn alleine kann keine Beratungsstelle und keine Behörde die notwendigen Unterstützungen leisten bzw. den Zugang dazu bereitstellen.

Ich danke Ihnen, die diesen Fachtag organisiert haben, sehr für ihr Engagement. Da ist nicht nur die Wilde Bühne zu nennen, sondern auch die Bremische Landesstelle für Suchtfragen (BreLs), die Ambulante Suchthilfe Bremen (ASHB) mit Ihren Suchthilfezentren sowie das Referat Gesundheitsförderung und Suchtprävention des Landesinstituts für Schule (LIS). Diese Zusammenarbeit ist ein wertvoller Baustein für die Weiterentwicklung unseres Hilfesystems für schutzbedürftige Kinder. Und ich möchte mich bei Ihnen auch für die unermüdliche Unterstützung suchtkrankter Menschen bedanken, die immer noch unter einer hohen Stigmatisierung leiden und besondere Unterstützung benötigen, rechtzeitig Hilfen in Anspruch zu nehmen.

Ich wünsche allen Teilnehmenden einen intensiven Austausch und viele neue Anregungen zum Ausbau des Bremer Netzwerks!



Beatrix Meier (Mitte) / Ambulante Suchthilfe Bremen

## 4. Vortrag Bremen im Aufbruch

Laut der von der Barmer in Auftrag gegebenen Studie hat Bremen 50% mehr diagnostizierte Menschen mit Alkoholerkrankungen als der Bundesdurchschnitt. Das sind 22 Alkoholerkrankte pro 1000 Einwohner\*innen, insgesamt 11.000 Personen mit einer diagnostizierten Erkrankung. Die Dunkelziffer ist vermutlich deutlich höher. In Deutschland werden insgesamt 1700 Neugeborene von Drogenkonsument\*innen und 2500 Neugeborene von Eltern mit Alkoholkonsum mit dem FASD Syndrom geboren.

Beatrix Meier spricht in ihrem Vortrag weiterhin über die Folgen für Kinder aus suchtbelasteten Familien und was es aus Sicht der Bremischen Landesstelle für Bremen braucht, um den Kreislauf generationaler Weitergabe zu durchbrechen:

- Entstigmatisierung von Menschen mit einer Suchterkrankung durch stärkere Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung für das Thema in der Gesellschaft
- Menschen, die hinschauen und im Umgang mit Suchtbelastungen in Familien Verhaltenssicher sind
- Förderung und Stärkung der Frühprävention in Kitas und Schulen
- Suchtberatungsstellen für Menschen mit Alkoholerkrankungen mit niedrigschwelligem Zugang, da bisher nur 14% ins Hilfesystem kommen
- Ausbau der Angebote für Angehörige
- Schulungen zum Thema Sucht in den Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe aber auch in vielen weiteren Arbeits- und Lebensbereichen
- Aufweichung der Trennung zwischen Hilfsangeboten für illegalen und legalen Konsum in der Bremer Suchthilfelandschaft
- Anlaufstellen und Ansprechpartner\*innen für Kinder in Bremen
- Ausbau familienunterstützender Programme, die Motivation von guter Elternschaft und Suchtbewältigung verknüpfen
- Kinderbeauftragte, die den Fokus auf Kinder aus suchtbelasteten Familien hat und ihre Interessen in der Politik vertritt
- Resilienz fördernde Angebote für Angehörige und Familiensysteme zum Erleben verlässlicher Bindungen
- Spezielle Anlaufstellen und Gruppen für Kinder aus suchtbelasteten Familien, unabhängig von der Bereitschaft der Eltern ihre eigene Sucht zu akzeptieren und behandeln zu lassen. Der Beratungsanspruch der Kinder sollte rechtlich gefestigt und umgesetzt werden.
- Begleitkinder in stationärer Suchtbehandlung benötigen therapeutische Unterstützung und nicht nur Verwahrung.
- Entwicklung eines Bremer Gesamtkonzeptes

Der Titel des Vortrags „Bremen im Aufbruch“ ist als Provokation gedacht. Aufbruch heißt in Bewegung kommen, losgehen, hinschauen und viele Menschen ins Boot zu holen. Die Idee ist, gemeinsam Ressourcen zu nutzen, uns gegenseitig zu stärken und über den Tellerrand zu schauen.

Mit den Praxisbeispielen aus anderen Bundesländern möchten wir Impulse setzen, mit positiven Beispielen Mut machen, um bereits bestehende Netzwerke in Bremen auszubauen und gemeinsam die Situation der Kinder aus suchtbelasteten Familien zu verbessern.

## 5. Vortrag

### Wo ist denn hier die Achterbahn?

### Erfahrungen aus dem Projekt Looping – dem Angebot für Kinder und Eltern in der Drogenberatung Delmenhorst

Sonja Küsel ist Pädagogin und arbeitet seit 25 Jahren in der Drogenberatungsstelle Delmenhorst. Neben der Arbeit mit Kindern aus suchtbelasteten Familien ist ihr Schwerpunkt die ambulante Reha. Ihr Kollege Mauricio Blanco ist ebenfalls Pädagoge und seit 5 Jahren in der Drogenberatung in Delmenhorst tätig. Im Vorfeld arbeitet er 20 Jahre im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit. In dem Vortrag stellen sie die Erfahrungen bei der Entwicklung des Projektes „Looping“ vor. Sie berichten von Herausforderungen und Stolpersteinen zu Beginn des Projektes und geben Einblicke, wie es ihnen in Delmenhorst gelingt, eine dauerhafte Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe, Jugendschutz, Familien- und Suchthilfe und den ortsansässigen Schulen zu entwickeln. Im Zentrum der Arbeit mit suchtbelasteten Familien stehen im Projekt „Looping“ die Bedürfnisse des Kindes. Deutlich ist im Vortrag, wie das Team der Drogenberatung Delmenhorst immer wieder an einer gemeinsamen Haltung im Umgang mit suchtbelasteten Familien und beteiligten Netzwerkpartner\*innen arbeitet. Mit Unterstützung von Mitarbeitenden von Fitkids ist das Team aufgefordert, den Blick auf das Kind immer wieder zu schärfen und nicht zu verlieren sowie das eigene Verhalten im Umgang mit suchtbelasteten Familien zu reflektieren.

Nähere Infos: <https://www.wilde-buehne-bremen.de/news/das-war-unser-fachtag/>



Mauricio Blanco Crespo und Sonja Küsel / Drogenberatung Delmenhorst

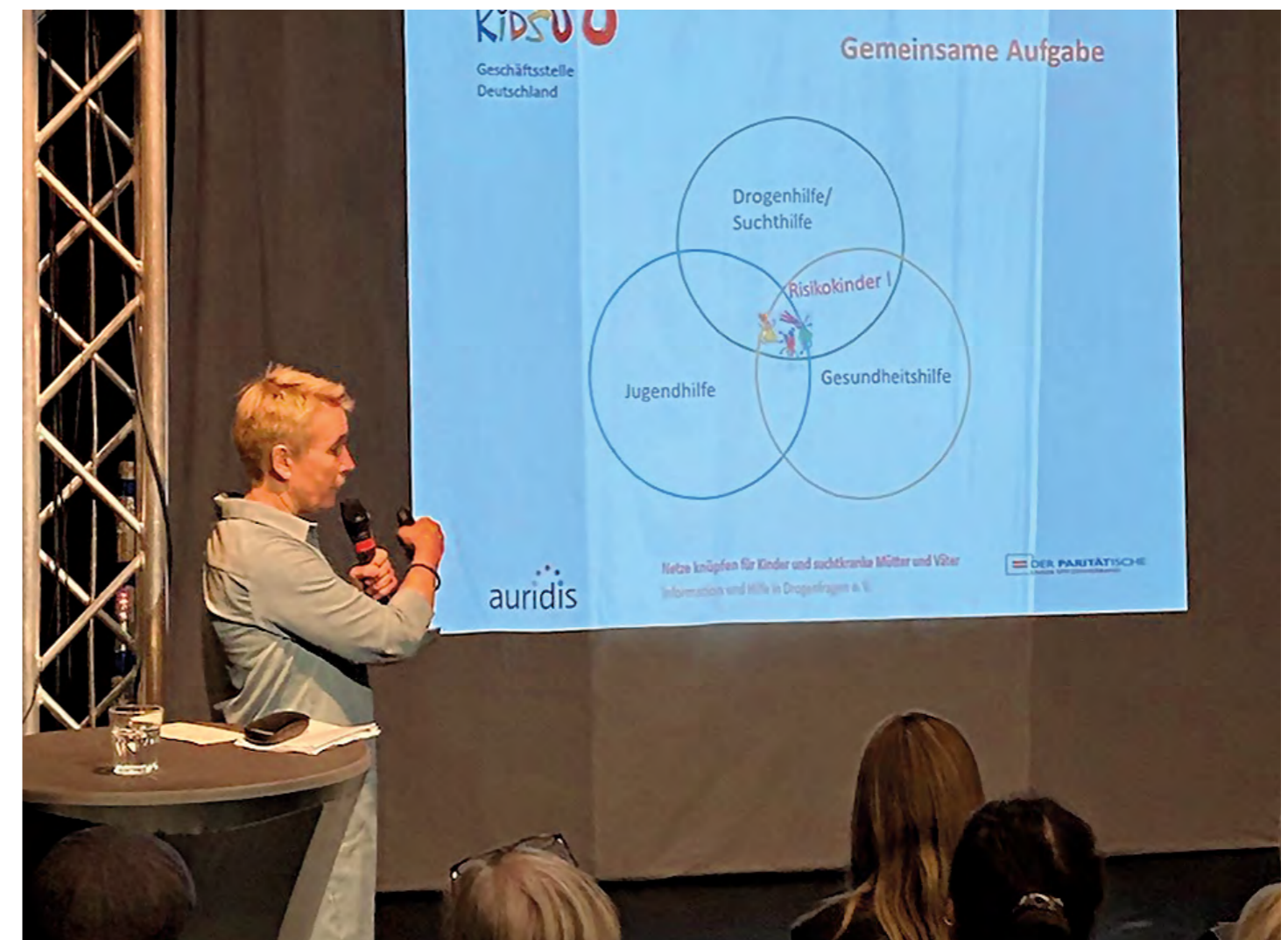
## 6. Vortrag

### Netze knüpfen für Kinder und suchtkranke Mütter und Väter – Fitkids, ein Programm für die praktische Arbeit von Sucht-, Jugend- und Gesundheitshilfe

Sandra Groß gibt als Fitkidsleitung und -koordinatorin in ihrem Vortrag Einblicke in das Programm Fitkids. Die FITKIDS Geschäftsstelle ist unter dem Dach des Vereins „Information und Hilfe in Drogenfragen e.V. Wesel“. Dieser Verein betreibt zudem das „Familienorientierte Suchthilfe-Zentrum Wesel“. Sandra Groß ist Sozialpädagogin, systemische Familienberaterin, INSOFA und Supervisorin. Seit 18 Jahren arbeitet sie in Wesel und hat dort das Angebot FITKIDS aufgebaut. Seit 13 Jahren begleitet sie Suchthilfe-Teams in Sucht- und Drogenberatungsstellen mit dem FITKIDS Programm und unterstützt sie dabei, die Kinder und ihre suchtkranken Mütter und Väter in den Blick zu nehmen.

Zentrales Anliegen ist die Förderung der Erziehungs- und Elternkompetenz, die Stärkung der Bewältigungsressourcen und die Schaffung von Schutzräumen für Kinder sowie die Vernetzung der Hilfesysteme insbesondere mit Jugendämtern, Krankenhäusern und Jobcentern. Interessierte Einrichtungen bekommen von Fitkids Schulungen und Unterstützung bei der Entwicklung eigener Angebote zur Stärkung suchtbelasteter Familien.

Nähere Infos: <https://www.wilde-buehne-bremen.de/news/das-war-unser-fachtag/>



Sandra Groß / FITKIDS Geschäftsstelle Dortmund



Szenenfoto aus „Blau“

## 7. Wilde Bühne Auszüge aus „Blau“ und Stimmen der Spieler\*innen

Im Anschluss an Szenen aus dem Stück „Blau“ stellen sich die Spieler\*innen der Wilden Bühne vor und geben Einblicke in ihre Lebensgeschichte. Sie berichten aus ihrer Kindheit mit drogenabhängigen Eltern und häuslicher Gewalt sowie von der eigenen Erfahrung in der Pubertät auffällig und damit ein Fall für das Jugendamt zu werden.

Bei mehreren der Spieler\*innen fällt die Suchterkrankung der Eltern keinem Verantwortlichen auf. Eine\*r der Spieler\*innen berichtet von der Situation im erwachsenen Alter clean zu werden, und sich dann dem Jugendamt anzuvertrauen und Hilfe für die jüngeren Geschwister anzufordern. Die Spieler\*innen beschreiben in ihren Erzählungen Gefühle der Scham und Angst, und sie berichten von der Sorge Geschwister zu verlieren, die sie in der Vergangenheit davon abgehalten hat, sich dem Jugendamt anzuvertrauen. Im Zentrum der Erzählungen der Spieler\*innen steht häufig das Gefühl, das ihr erkranktes Familiensystem vom Hilfesystem nicht gesehen und wahrgenommen wird.

Ein anderer Spieler berichtet von Erfahrungen mit dem Hilfesystem, wie seiner Sorge um die Kinder, die häuslicher Gewalt durch den neuen Lebenspartner seiner Ex-Frau ausgesetzt sind, keinen Glauben geschenkt wird.



Szenenfoto aus „Blau“

## 8. Vortrag Gelungene Kooperation von Jugendhilfe, Selbsthilfe und Suchthilfe – ein Erfahrungsbericht aus dem Jugendamt Dortmund

Kirsten Grabowsky ist gelernte Jugend- und Heimerzieherin, Dipl. Sozialarbeiterin und Dialogbegleiterin (Faciliator) und ist inzwischen im Ruhestand. Derzeit arbeitet sie ehrenamtlich als Begleitung einer Gruppe alkoholkranker Mütter und einer Gruppe betroffener Kinder. Von 2006 bis Mitte 2023 hat sie die Leitung der Fachstelle für Kinder alkoholkranker Eltern im Jugendamt Dortmund mit dem dazugehörigen Netzwerk und berichtet in ihrem Vortrag von ihren langjährigen Erfahrungen aus Sicht einer Jugendamtsmitarbeiterin. Die Arbeit mit Kindern aus suchtblasteten Familien ist ihr eine Herzensangelegenheit. Deshalb sagt sie bei der Anfrage für den Vortrag trotz ihres Ruhestands ohne Zögern zu.

Ein zentraler Satz bleibt vielen Teilnehmenden der Tagung in Erinnerung und macht ihr hohes Engagement und ihre Haltung in der Arbeit deutlich: **„Die Soziale Arbeit sagt, wir müssen die Menschen da abholen, wo sie sind.“**

**Ich sage: Ich bringe sie dahin, wo sie hinwollen.“**

Während ihrer Amtszeit richtet Kirsten Grabowsky erfolgreich eine anonyme Beratungsstelle innerhalb des Jugendamtes ein, bei der Kinder und Jugendliche sich anonym melden können, um von ihrer häuslichen Situation zu berichten. Sie weist in ihrem Vortrag auch nochmal deutlich drauf hin, dass die Hilfe vom Jugendamt bis zum 27. Lebensjahr geht und der mögliche Hilfebedarf bei Kindern aus suchtblasteten Familien nicht mit dem Erreichen der Volljährigkeit aufhört. Sie fordert Mitarbeitende des Jugendamtes auf, Kindern und Jugendlichen diese Unterstützung auch über die Volljährigkeit hinaus, offensiv anzubieten und zur Verfügung zu stellen.

Ein weiterer Erfolg durch ihre ausdauernde Netzwerkarbeit ist die Zusammenarbeit mit der örtlichen Klinik. Suchtkranke Eltern werden in dieser Klinik immer aufgenommen, zur Not auch in andere Stationsbereiche, damit sie nicht Gefahr laufen, innerhalb der Wartezeit auf einen Platz in einer Suchtklinik auszusteigen.

Nähere Infos: <https://www.wilde-buehne-bremen.de/news/das-war-unser-fachtag/>



Kirsten Grabowsky / Jugendamt Dortmund

## 9. Vortrag Der Dresdner Weg – Vorstellung eines städtischen Gesamtkonzeptes

Darya Abramenko arbeitet seit 2019 bei dem Jugendhilfeträger Radebeuler Sozialprojekte gGmbH in Dresden und ist seitdem in den Bereichen Mutter-Kind Wohnen im Suchtkontext sowie der pädagogisch-therapeutischen Wohngruppe für Jugendliche mit Suchterkrankung tätig. Aktuell ist ihre Arbeitsstelle das „Cleane Wohnprojekt“. In ihrem Vortrag erläutert sie das städtische Gesamtkonzept von Dresden. Ausgehend vom steigenden Crystal Meth Konsum ist die Politik in Dresden aufgefordert zu handeln. Von 2015 bis 2025 stellt die Stadt mit einer Projektförderung Gelder zur Entwicklung eines Konzeptes zur Stärkung von suchtblasteten Familien zur Verfügung. Die Sozialministerin von Dresden ruft einen runden Tisch ins Leben und lädt Vertreter\*innen in Leitungspositionen aus Kliniken, Suchtberatungsstellen, Jugendhilfe von freien Trägern und der Landeshauptstadt Dresden ein. Gemeinsam entwickeln alle Beteiligten eine Kooperationsvereinbarung zur Koordinierung, Qualitätsentwicklung und Sicherung der Hilfen für Dresdner Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Eltern mit Drogenproblemen. Ziel dieser Vereinbarung ist das:

- Vermeiden von Schnittstellenbrüchen
- Austausch schaffen zwischen freien Trägern der Jugendhilfe, der Abteilung Sozialer Dienst sowie Suchtberatungs- und Behandlungsstellen
- Gründung der Unterarbeitsgruppe Elternschaft und Sucht
- Hilfen zur Erziehung (HzE) – Arbeit an Haltung, Standards und Positionen in der Arbeit mit suchtblasteten Familien
- Qualifizierung der Mitarbeitenden des Jugendamtes im Umgang mit suchtblasteten Familien
- Unterstützung/ Entwicklung von Angeboten für Kinder aus suchtblasteten Familien
- Etablierung einer suchtspezifischen Angebotsstruktur zur Begleitung von suchtmittelkonsumierenden Eltern und zur Intervention im Rahmen von HzE. Die Dresdner Radebeuler Sozialprojekte gGmbH ist ein freier Träger und im Bereich der Jugend- und Familienhilfe, Sozialhilfe, Suchthilfe und Suchtprävention in Dresden und Umgebung tätig. Sie bieten u.a. das Programm SHIFT und SHIFT+ an. Es handelt sich dabei um Gruppenprogramme für suchterkrankte Eltern, die Unterstützung für das Gestalten und Zusammenleben in ihrer Familie geben sollen. Außerdem bieten sie auch das Programm Trampolin an. Es ist ein Angebot für Kinder aus suchtblasteten Familien.

Nähere Infos: <https://www.wilde-buehne-bremen.de/news/das-war-unser-fachtag/>



Darya Abramenko / Radebeuler Sozialprojekte gGmbH



## 10. Wilde Bühne

### Auszüge aus „Blau“ und Stimmen der Spieler\*innen

Satz von einer Spieler\*in nach dem es Standing Ovation vom gesamten Publikum gibt:

„Dass ihr jetzt aufsteht, berührt mich zutiefst.“

Ich bin jetzt erwachsen, aber als ich klein war, ist keiner für mich aufgestanden.“

Die Spieler\*innen formulieren Wünsche an die Tagungsteilnehmer\*innen: „Schaut hin, und fragt nach, ob da Kinder sind. Seid mutig. Und bittet auch Nachbarn, Polizei, Freunde und Freundinnen und Eltern von befreundeten Kindern hinzuschauen und nachzufragen.“ „Schaut auch besonders auf die leisen Kinder.“ Eine Spielerin formuliert noch einen Wunsch an alle Teilnehmenden der Fachtagung: „Ich wünsche mir als Hilfesuchende, Menschen, die die Stärke haben mir professionelle Hilfe anzubieten. Deshalb meine Bitte, arbeitet eure eigenen Probleme auf, sucht euch selber Hilfe. Damit ihr selber professionelle Hilfe leisten könnt.“



Szenenfoto aus „Blau“

## 11. Fishbowl

### „Unterstützung suchtbelasteter Familien – wie gelingt das?“

Die Moderation der Fishbowl übernimmt Dieter Adamski, ehemaliger Geschäftsführer des Therapiehilfeverbundes Hamburg/Bremen, 2022 in Hamburg mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande für seine Verdienste im Bereich der Suchthilfe ausgezeichnet, jetzt im Ruhestand und ehrenamtlich im Vorstand der Wilden Bühne tätig.

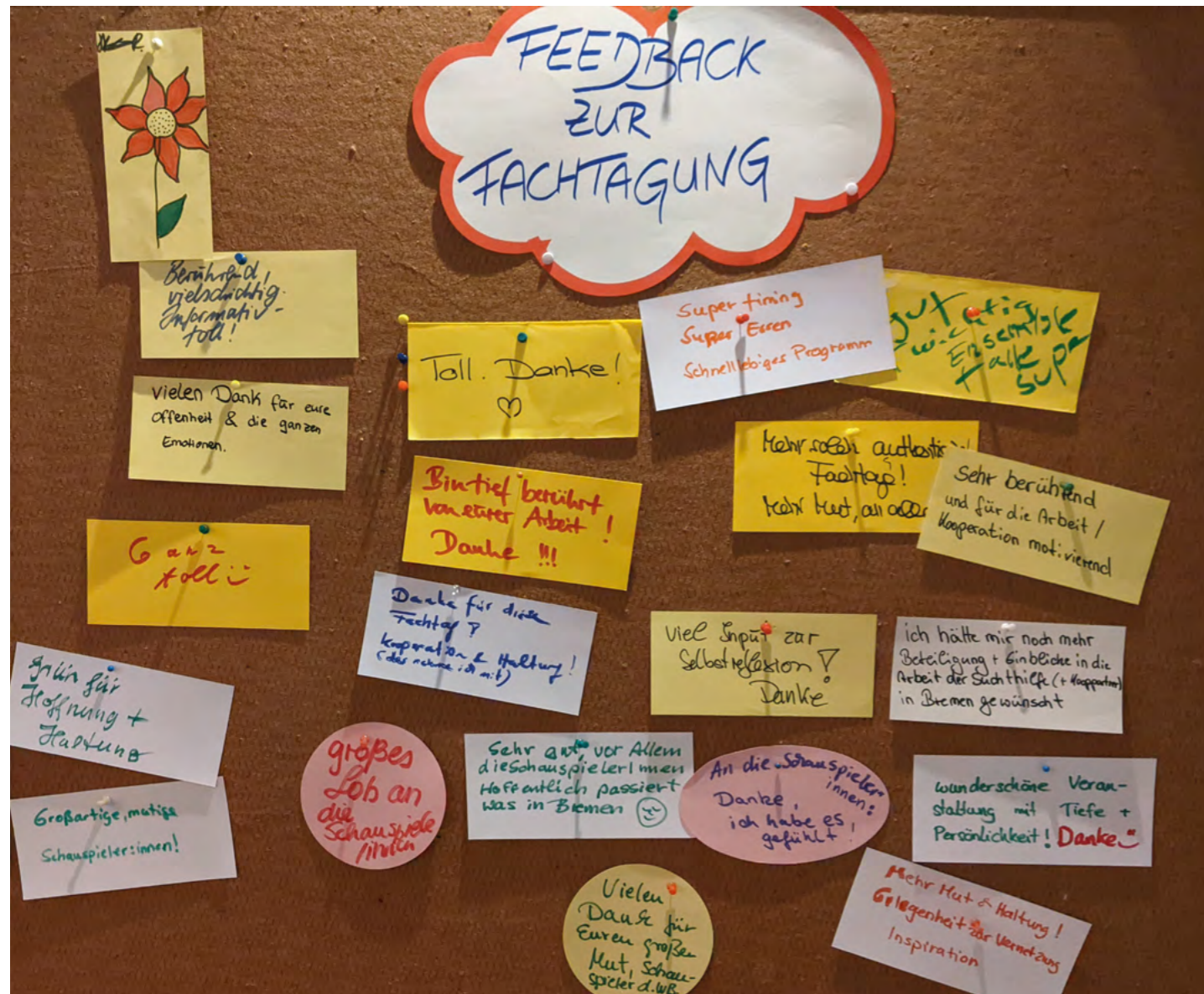
Alle Referierenden befinden sich zu Beginn im Innenkreis und geben zur Leitfrage Impulse für den weiteren Gesprächsverlauf. Stolpersteine, Herausforderungen, Gelingensbedingungen für die Entwicklung von Unterstützungsangeboten zur Stärkung suchtbelasteter Familien werden diskutiert.



## 12. Zusammenfassung und Ausblick

Während dem Fachtag mit den Vorträgen und der Fishbowl wird deutlich:

- Es braucht eine politische Entscheidung suchtblastete Familien stärker in den Blick zu nehmen, um verlässliche Unterstützung für Kinder und deren Familien anbieten zu können.
- Eine gemeinsame Haltung im Umgang mit suchtblasteten Menschen und ein gemeinsames Leitbild aller Beteiligten im Hilfesystem für die Arbeit mit suchtblasteten Familien ist Grundlage für eine gelingende Umsetzung eines städtischen Gesamtkonzeptes.
- Niedrigschwellige Beratungsangebote und Freizeitangebote für suchtblastete Familien erleichtern den Zugang für Familien in das Hilfesystem
- Persönliches Engagement, kontinuierliche Netzwerkarbeit und eine bewertungsfreie Grundhaltung in der Arbeit mit suchtblasteten Familien sind ein Schlüssel zur erfolgreichen Umsetzung bei der Entwicklung eines städtischen Gesamtkonzeptes!!!



## Kontakt Daten der Referent\*innen

### Sonja Küsel

Anonyme Drogenberatung  
Scheunebergstr. 41 / 27749 Delmenhorst  
www.drob-delmenhorst.de / Tel.: 04221 14055

### Sandra Groß

Fitkidsleitung und -koordination  
Fluthgrafstr.21 / 46483 Wesel  
www.fitkids.de / Tel.: 0281 46091660

### Kirsten Grabowsky

Jugendamt Dortmund  
Fachstelle für Kinder alkoholkranker Eltern  
Tel.: 0231 50-0

### Darya Abramenko

Radebeuler Sozialprojekte Geschäftsstelle  
Leipziger Str. 26 / 01127 Dresden  
www.rasop.de / Tel.: 0351 8314943

## Kontakt Daten der Veranstalter\*innen

### Ambulante Suchthilfe Bremen gGmbH

Bürgermeister-Smidt-Str. 35 / 28195 Bremen  
www.ash-bremen.de / Tel.: 0421 98979-17

### Bremische Landesstelle für Suchtfragen e.V.

c/o Ambulante Suchthilfe Bremen  
Bürgermeister-Schmidt-Str. 35 / 28195 Bremen  
www.brels.de / Tel.: 0162-2627755

### LIS Landesinstitut für Schule / Gesundheitsförderung und Suchtprävention

Große Weidestr. 4-16 / 28295 Bremen  
www.lis.bremen.de / Tel.: 0421 8314

### Wilde Bühne Bremen e.V.

Hans-Böckler-Str.9 / 28217 Bremen  
www.wilde-buehne-bremen.de / Tel.: 0421-69697740

## Danke

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Personen bedanken, die uns bei der Veranstaltung unterstützt haben. Neben den studentischen Mitarbeiter\*innen auch ein großer Dank an die Referent\*innen und die Schauspieler\*innen, die das spannende Programm ermöglicht haben und in einer offenen Atmosphäre zum Gelingen des Fachtags beigetragen haben.

